

Am Steigerturmplatz in Schorndorf.  
**Kunst-Arena Kapitän Weinberger.**

Freitag und Samstag Abend 8 Uhr  
**Grossartige Vorstellungen.**

Produktionen in Parterre-Gymnastik, japanischem Ringen am freischwebenden Bambus  
 2c. 2c. Zum Schluß einer jeden Vorstellung Befestigung des 500 Fuß langen & 3/4 Zoll starken Thurm-  
 drahtseiles vom preisgekrönten Luftschiffer & Seilkünstler Direktor Kapitän Weinberger in seinen groß-  
 artigen phänomenalen Produktionen in vielen selbsterfundenen Originaltricks.

Freitag Abbrennen von sensationellem Brillant-Feuwerk auf  
 dem hohen Seile.

Auftreten des Trapezkünstlers Herrn R. Reh, sowie des Clowns Libb u. s. w.

Entree: I. Platz 40 Pfg. II. Platz 30 Pfg. Stehplatz 20 Pfg.  
 Kinder zahlen auf allen Plätzen die Hälfte.

Während der Vorstellungen konzertiert die hiesige Stadtkapelle.

Indem ich ein hochgeehrtes L. T. Publikum von hier und Umgebung zu meinen außergewöhnlichen Vor-  
 stellungen höflichst einlade, erlaube ich, mich nicht mit gewöhnlichen herumziehenden Seiltänzern vergleichen zu  
 wollen.

**J. Weinberger, Direktor**

Kapitän & Eigentümer des Riesenschiffes Viktoria.

Bei allenfalls günstiger Witterung nächsten Sonntag Auf-  
 steigen des Riesenschiffes „Viktoria“.



Statt jeder besonderen Anzeige empfehlen sich als

Verlobte:

**Friedrich Volte**  
**Pauline Morgner**

Stuttgart.

Schorndorf.

Mai 1893.

Anträge für die bekannte

Magdeburger

**Agelversicherungs-Gesellschaft**

nimmt entgegen

Carl Fr. Maier am Thor.

Anträge für die

**Berliner Hagelversicherungsgesellschaft**

nimmt entgegen

Chr. Schmied.

**Bruchleidende.**

Schon Euren Körper, tragt kein Federband, nur das neu erfundene  
 elastische

**Gürtelbruchband ohne Feder.**

Das einzig richtig anatomische, beste Bruchband der Welt, hält  
 alle Brüche zurück, Tag und Nacht tragbar. — Leib- u. Vorfallbänder.  
 In Schorndorf am 31. März von 1 bis 7 Uhr im Stamm  
 zu sprechen.

L. Bogisch, Stuttgart.

Hochfeinen

**Souhong-Thee**

neuer Ernte, direkt importiert,  
 empfiehlt offen und in Paquets per  
 Pfd. zu M 3, M 3.50 und M 4  
 die Palm'sche Apotheke.

Ein gewandtes, fleißiges  
**Mädchen**

für Küche und Haushaltung wird  
 auf Morgarethe gesucht von  
 S. u. Stadtbaumeister Maier.

Redigiert, gedruckt und verlegt von J. B. Müller, G. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

**Carl Höllerer,**  
**Sattler & Tapezier**

empfeilt sich in Anfertigung von

**Polstermöbeln aller Art**  
 nach neuesten Mustern in jeder Garnitur.

**Die Anfertigung & das Aufmachen**

von Vorhängen, (Zugvorhängen), Rouleaux, Marquisen, Portieren,  
 und Draperien besorge ich in geschmackvollster und modernster  
 Ausführung nach den neuesten Mustern und Vorlagen.  
 Führe und fertige als Spezialität:

**Werde-Geschirre 2c.**

Rummete, sowie sämtliche Bestandteile derselben.

**In Reparaturen**

von Polstermöbeln, Chaischen, sowie von allen Sattler-  
 waren halte ich mich bestens empfohlen. Die Anfertigung und  
 Reparatur von Maschinen-Riemen in jeder Stärke, Länge  
 Breite übernehme ich unter Zusicherung billiger Preise und vor-  
 züglichen Materials. Benutze hierzu nur Maschinenleder aus  
 der Fabrik Christian Brenninger hier.

**Insektenpulver Ia.**

garantiert rein gemahlen,  
**Thurmelin u.**  
**Bacherlin**

empfeilt mit vorzügl. Spritzen  
 die Palm'sche Apotheke.

Meine Vorräte an

**Bian., Perl- &**  
**Sterbkränzen &**  
**Bouqueten**

aller Art empfehle billigt.  
 Kath. Wetter, Schnaitz.

Steinenberg.  
 Montag den 29. Mai  
**frischer Kalk und**  
**rote Waare**  
 bei  
 Biegler, Erzinger.

Ein solides ehrliches  
**Mädchen**

welches im Kochen und sonstigen  
 Haushaltarbeiten erfahren ist,  
 wird sofort zur Aushilfe oder für  
 ganz gesucht. Lohn 120-40 M.  
 Schäfer, Conditor.

Hebjacl.  
**Stroh verkauft**  
 Jakob Hügele.

**Schorndorfer Anzeiger.**  
 Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag, u. Sonntag.  
 Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich  
 1 M. 10 Pfg., durch die Post bezogen  
 u. Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 15 Pfg.

Sonntag den 28. Mai 1893.

Insertionspreis:  
 eine viergespaltene Zeile über deren Raum 10 Pfg.  
 Anträge 1893. Wochentl. Beilagen:  
 Unterhaltungsblatt und Jugendfreund.

**Amthches.**

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für  
 die Landwirtschaft, betreffend die Auf-  
 nahme von Zöglingen in die Ackerbau-  
 schulen.

Mit dem Ablauf des Schuljahres 1892/93  
 wird eine Anzahl von Zöglingen in die Acker-  
 bauschulen zu Hohenheim, Ellwangen, Dörsen-  
 hausen und Kirchberg aufgenommen. Es wer-  
 den daher diejenigen Jünglinge, welche in die  
 eine oder die andere Ackerbauschule einzutreten  
 wünschen, aufgefordert, sich innerhalb 4 Wochen,  
 von heute an gerechnet, bei dem Vorsteher-  
 amt der betreffenden Anstalt zu melden. Die  
 Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr  
 zurückgelegt haben, vollkommen gesund, für an-  
 haltende Feldarbeiten körperlich erstarft und mit  
 den gewöhnlichen landwirtschaftlichen Ar-  
 beiten bekannt sein, die Kenntnisse eines  
 guten Volksschülers und die Fähigkeit besitzen,  
 einen einfachen Vortrag über Landwirtschaft  
 und deren Hilfsfächer aufzufassen. Kost, Woh-  
 nung und Unterricht erhalten die Zöglinge für  
 die von ihnen zu leistenden Arbeiten, woneben  
 sie nach Maßgabe ihrer Leistungen und ihres  
 Verhaltens je am Schluß des Schuljahres noch  
 mit besonderen Prämien bedacht werden können.  
 Etwasigen Bedürftigen kann außerdem eine Un-  
 terstützung in Aussicht gestellt werden.

Mit dem Eintritt in die Schule ist die  
 Verpflichtung zu übernehmen, den vorgeschrie-  
 benen Lehrkurs, welcher in Hohenheim, Ell-  
 wangen und Dörsenhausen 3 Jahre dauert, in  
 Kirchberg zunächst auf 2 Jahre bestimmt worden  
 ist, vollständig durchzumachen, und zu diesem  
 Zweck im Fall der Aushebung zum Militärdi-  
 enst von der Vergünstigung, sich zurückstellen  
 zu lassen, Gebrauch zu machen.

Den Eingaben, in welchen die bisherige  
 Laufbahn des Bewerber barzuliegen ist, müssen  
 ein Geburtschein, Impfschein, ein Zeugnis des  
 Gemeinderats über das Heimatrecht und das  
 Prädikat des Bewerbers, über den Stand und  
 den etwaigen Grundbesitz des Vaters und das  
 dem Bewerber etwa von seinen Eltern anfal-  
 lende Vermögen, sowie eine schriftliche Einwilli-  
 gung des Vaters, beziehungsweise Vormunds,  
 zum Besuche der Ackerbauschule beiliegen.

Die Bewerber, welche nicht durch beson-  
 deren Erlaß zurückgewiesen werden, haben sich  
 am  
 Montag d. 17. Juli d. J., morgens 8 Uhr,  
 zur Ersetzung einer Vorprüfung in Hohen-  
 heim einzufinden.

Stuttgart, den 17. Mai 1893.

v. D. W.

**Oberamt Schorndorf.**

Den Ortsvorstehern

gehen mit der nächsten Post die geprüften Ver-  
 dienstberechnungen der Unternehmer der Stein-  
 lieferungen für die Amtskorporationsstraßen  
 mit dem Auftrag zu, für sofortige Auszahlung  
 der Verdienstaushaben der Unternehmer, nach-  
 dem solche, sowie die zur Uebernahme beigezo-  
 gen Gemeindebeamten die Berechnungen aner-  
 kannt und unterzeichnet haben, durch die Ge-  
 meindepfleger zu sorgen. Die letzteren erhalten  
 sodann nach erfolgter Auszahlung hälftigen Ertrags  
 aus der Amtspflege.

Schorndorf, den 26. Mai 1893.

R. Oberamt. Einzelbach.

**Neue Patronenwagen.**

Der „Beobachter“ schreibt in einer seiner  
 neuesten Nummern, daß in Ulm die Patronen-  
 wagen für die 13., 14. und 15. Kompagnie  
 des Grenadier-Regiments „König Karl“ (5.  
 Württ.) Nr. 123 bereits angefertigt seien und  
 bemerkt dazu, daß die Militärverwaltung diese  
 Patronenwagen, ohne die Zustimmung des  
 Reichstags zur Militärvorlage abzuwarten, habe  
 anfertigen lassen. Es habe deshalb der Reichs-  
 tag aufgelöst werden müssen, weil man unbe-  
 dingt einen Reichstag haben müsse, der das  
 schon teilweise ausgegebene Geld nachträglich  
 bewillige.

Diefer Artikel ist dazu angethan, den  
 Wähler, der etwa die Sache nicht versteht, irre  
 zu führen und mit Rücksicht auf die Reichs-  
 tagswahlen unartig gegen die Regierung auf-  
 zureizen und zu verbittern.

Es sollte doch dem „Beobachter“ bekannt  
 sein, daß die vierten Bataillone gar keine neue  
 Einrichtung sind. Das vierte Bataillon soll,  
 wie jeder Soldat weiß, im Kriegesfall ein  
 mobiles Feldbataillon sein und es ist aus die-  
 sem Grunde seit etwa 13 Jahren bei jedem In-  
 fanterie-Regiment ein dreizehnter Hauptmann  
 aufgestellt, der im Kriegesfall dieses vierte Ba-  
 taillon zu führen hätte.

Daß die Waffen, Kleidung und Ausrüstung  
 für diese vierten Bataillone auf der Regiments-  
 kammer vollständig vorhanden sind, weiß eben-  
 falls jeder Soldat. Wenn somit der Komman-  
 deur, die Gewehre, Tornister, Helme und Rucksäcke  
 für die vierten Bataillone da sind, werden selbst-  
 verständlich auch die Patronen- und Gepäck-  
 wagen da sein. Wenn der Krieg ausbricht, ist  
 es zu spät, dieselben machen zu lassen. Alle  
 diese Sachen sind, soviel ich weiß, Ende der  
 70er, oder anfangs der 80er Jahre, also schon  
 längst vom Reichstag bewilligt und von der  
 Militärverwaltung beschafft worden.

Wenn nun der „Beobachter“ mit seinem  
 Artikel seine bekante Hegearbeit auf die Wahlen  
 besorgt, so ist das ein Beweis, daß er seinen  
 Lesern entweder wissentlich die Unwahrheit sagt,  
 oder aber, was für ein politisches Blatt eben-  
 schlimm ist, die thatsächlichen Verhältnisse gar  
 nicht kennt.

Gewiß werden alle Leser in ihrem Be-  
 kanntkreis von Sachverständigen meine An-  
 gaben bestätigt erhalten und genauere Daten,  
 als ich anzugeben vermag, bekommen können.

Ich habe es für meine Pflicht gehalten,  
 Ihnen diese meine Ansicht mitzuteilen und stelle  
 die ergebenste Bitte, in Ihrem Blatt diese Han-  
 lungsweise des „Beobachters“ genügend zu  
 beleuchten. (Reichspost.)

**Deutsches Reich.**

**München, 23. Mai.** Von den seitherigen  
 33 bayerischen Zentrumsmitglieder haben 16 (!)  
 auf eine Wiederwahl verzichtet. Man glaubt,  
 daß ein Teil der neuen Kandidaten sich betref-  
 fens der Militärvorlage freie Hand behalten wer-  
 de. — Als konservativer Kandidat ist für München  
 Kommerzienrat Oberhammer in Aussicht ge-  
 nommen.

**Schweden & Norwegen.**

**Christiania, 23. Mai.** Wie aus Bevän-  
 ger gemeldet wird, sind die Folgen des Erd-  
 rutsches im Bördal grauenhaft. Die ganze  
 Strecke ist 5 Kilometer breit und 10 Kilometer  
 lang. Der Kommandant der Truppen mit  
 Familie, die Frau und die Kinder des Bege-  
 assistenten Kostad und viele andere Personen  
 werden vermisst. Oberhalb des Erdbebens sind  
 7000 Maß Land überflutet. 22 große  
 Höfe und viele Häuserstellen sind total zerstört  
 weitere Abrutschungen werden befürchtet. 400  
 Soldaten sind bei den Rettungsarbeiten be-  
 schäftigt. Das Störthing bewilligte einstimmig  
 10 000 Kronen zu den ersten Hilfsmaßnahmen.  
 Nach den letzten Meldungen sollen gegen 100  
 Menschen verschüttet worden sein. Die Bewoh-  
 ner der oberhalb des Erdbebens belegenen Höfe  
 sind in voller Flucht.

**Nord-Amerika.**

**Chicago, 25. Mai.** Die Geheimpolizei  
 der Ausstellung entdeckte am Sonntag einen  
 Anschlag zum Diebstahl von Uhren und Ge-  
 schmeide in der schweizerischen Abteilung. Die  
 Diebe hatten daselbst versucht, den Fußboden  
 zu durchbrechen. Wäre dies gelungen, so hät-  
 ten sie Beträgen im Wert von einer Viertel-  
 million Dollars stehlen können. Bisher sind  
 noch keine Verhaftungen wegen dieser Angele-  
 genheit erfolgt.

**Revier Schorndorf.**

**Reisig-Verkauf!**

Aus Heubergkopf Dienstag den 30. Mai, nachmittags 3 Uhr,  
 in der Gulenbergshütte 60 Lose gemischtes Reisig, worunter viele Stangen.  
 Zum Vorzeigen vorm. 7 Uhr beim Wärenhof.

**Revier Adelsberg.**

**Laubstreu-Verkauf.**

Am Dienstag den 30. Mai, vormittags 10 Uhr,  
 wird am Forstgartenhäuschen im Entensee (zwischen Adelsberg und Nor-  
 treuz) die Laubstreu aus Klingen von den Staatswaldhuten Holzhausen,  
 Oberberken, Unterberken zur Selbstauflbereitung durch die Käufer im  
 Aufstreich verkauft.

# Laub-Verkauf.

Dienstag den 30. Mai, nachmittags 2 Uhr, in der Eulenberghütte aus Klingen und Wegen in Stecherwand, Saalen, Brattachel, Hohbergwand, Schlierben, Dicke, Heuberg, Eulenberg u. mehrere Lose Laub.  
Zum Vorzeigen vorm. 7 Uhr beim Bärenhof.

# Zahlungs-Aufforderung.

An Bezahlung der rückständigen Steuern, Holz- u. Gelder pro 1892/93 und des Brandkassengeldes pro 1893 wird dringend erinnert  
Den 23. Mai 1893.  
von der  
Stadtpflege Schorndorf.

Montag den 29. ds. Mts.,  
vormittags von 7 bis 12 Uhr  
wird ein nochmaliger

# Steuer-Einzug

für die rückständigen Schuldner pro 1. April 1892/93 auf dem Rathaus stattfinden und ergeht hierdurch Zahlungsaufforderung unter Executionsandrohung.  
Schorndorf, 26. Mai 1893.

Steuereinschmerei und Stadtpflege.

# Darlehenskassen-Verein Baiereck.

G. S. m. u. S.

Bilanz pro 31. Dezember 1892.

Activa.		Passiva.	
M.	S.	M.	S.
Kassenbestand	1073 92	Geschäftsguthaben	403 —
Darlehen	2211 —	der Mitglieder	2550 —
Stückzinsen	38 15	Anlehen	298 78
	3323 07	Sparfasseneinlagen	44 52
		Stückzinsen	3296 30
Dabon ab Passiva	3296 30		3296 30
Gewinn für 1892:	26 77		
Es betragen die Einnahmen	11047 38	Zahl der Mitglieder:	40.
Ausgaben	9973 46	Ausgetreten feines.	3. B.
Gesamt-Umfaß	21020 84		

Vereinsvorsteher:  
H. Schäfer.

# Evang. Arbeiter-Verein Schorndorf.

Sonntag den 28. Mai, nachmittags 5 Uhr,  
im Vereinslokal:

# Vortrag

von Herrn Vicar Rau von Oberurbach über:  
**Emanuel Geibel, ein Meister deutscher Dichtkunst.**  
Hiezu werden nicht nur sämtliche Mitglieder, sondern auch die Freunde unsres Vereins eingeladen.  
Bibliothekstunde 11-12 Uhr.  
Der Vorstand:  
Stadtpfarrer Gros.

# Blumen & Kränze

werden stets in Glasfästchen oder Glaslocken gemacht, ebenso werden  
**Bilder aller Art**  
eingerahmt unter Garantie, daß nie Rauch eindringen kann bei  
Dreher **Lenz, Vorstadt.**

# Kölnisches Wasser

bestehend seit 1825  
von Joh. Chr. Fötschenberger in Heilbronn  
ist nicht nur feinstes Parfüm, sondern auch geprüft vom kgl. Medizinal-Kollegium und von ärztlichen Autoritäten bei  
**Augenleiden & geschwächten Gliedern**  
als unübertroffen empfohlen.  
In Flaschen à 35, 60 und 100 Pfg.  
Weinverkauf für Schorndorf bei **Chr. Bauor.**

Abgelegt, gedruckt und verlegt von J. Müller, G. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

# Wein-Offert.



Ich empfehle:  
**Weissen Remsthäler**  
sowie  
**Pfälzer & Mosel**  
per Liter 50 bis 70 S.,  
ferner

**Roten Zeller-Ungsteiner, sowie Landweine**  
von 50 bis 80 S. per Liter.  
**Alten & Neuen.**  
**Ludwig Pepler.**

Nächsten Montag Abend von 7 Uhr ab  
**Conzert**  
im Schwanen.

Schorndorf.  
Künstlergesellschaft Kapitt. Weinberger. St.  
Heute Sonntag 28. Mai

# 2 Vorstellungen,

nachmittags 3 Uhr und abends 8 Uhr.  
Zum Schluß der nachmittägigen Vorstellung, Besteigung des hohen Turmfeiles, wobei der Künstler einen Korb mit auf das Seil nimmt und sich in der Mitte des Seiles eine Eierpfeife kocht und dieselbe dann verzehrt.

Zum Schluß der Abendvorstellung Besteigung des hohen Drahtfeiles mit Körben und Holzschuhen an den Füßen, sowie Abbrennen von rotirenden Brillant-Feuer-Sonnen.

Entree: I. Platz 40 Pfg., II. Platz 30 Pfg.  
Stehplatz 20 Pfg.

Kinder zahlen auf allen Plätzen die Hälfte.  
Während der Vorstellungen konzertiert die hiesige Stadtkapelle.

Indem ich ein hochgeehrtes L. T. Publikum von hier und Umgebung zu meinen außergewöhnlichen Vorstellungen höflichst einlade, ersuche ich, mich nicht mit gewöhnlichen herumziehenden Seiltänzern vergleichen zu wollen.

**J. Weinberger, Direktor**  
Kapitän & Eigentümer des Dampfschiffes Viktoria.

Zur Entfernung von  
**Hühneraugen**  
und harter Haut  
empfiehlt ihre anerkannt bewährten  
Mittel die  
**Gaupp'sche Apotheke.**

**Chr. Junginger,**  
Kammachers Witwe  
vis à vis dem Forsthaus  
empfiehlt alle Sorten  
**Räume & Schwämme**  
zu billigsten Preisen.

**Baptisten-Gemeinde**  
Oberurbach.  
Sonntag den 28. Mai.  
Nachm. 2 1/2 Uhr Predigt.  
Abends 7 Uhr Predigt.

**Gottesdienste**  
der Wesleyanischen Methodistischen  
Gemeinde.  
Sonntag den 28. Mai.  
Morgens 9 Uhr M. Glaf.  
Abends 8 Uhr Hr. Pred. W. D.  
Warratt.  
Mittwoch Abend 8 Uhr M. Glaf.  
Samstag Abend 8 Uhr Hr. Glaf.

Neue Sommer-  
**Malta-Kartoffeln**  
empfiehlt  
**Herm. Moser a. Bahnhof.**  
Schorndorf.

**500 Mark**  
hat von der Armenpflege sogleich  
anzuleihen  
Armenpfleger **Strählen.**

Eine kleine  
**Wohnung**  
hat zu vermieten  
Kübler z. Bären.

**Mildeste Veilchen-Soße**  
garantiert rein und sehr aromatisch  
empf. in Packeten à 3 St. 40 S.  
**Carl Fischer, Seifensieder.**

**Gottesdienste.**  
Evangelische Kirche.  
Am Trinitatisfest (28. Mai.)  
Vorm. 9 Uhr Predigt  
Herr Stadtpfarrer Gros.  
Nachm. 2 Uhr Predigt  
Herr Stadtpfarrer Höck.  
**Katholische Kirche.**  
Kein Gottesdienst.

# Schorndorfer Anzeiger.

Amisblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.  
Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag, u. Sonntag.  
Abonnementpreis in Schorndorf vierteljährlich  
1 M. 10 Pfg., durch die Post bezogen  
1 M. 15 Pfg., überorts 1 M. 15 Pfg.  
Dienstag den 30. Mai 1893.  
Inserionspreis:  
eine vierzeilige Zeile über deren Raum 10 Pfg.  
Vollständige Beilagen:  
Unterhaltungsblatt und Jugendfreund.

**Amfliches.**  
Oberamt Schorndorf.  
Die Ortsvorsteher  
haben umgehend anzuzeigen, ob und welche  
Gemeinden des Bezirks der Tiefbauernbesetzungs-  
nossenschaft als Mitglied beigetreten sind.  
Schorndorf, den 28. Mai 1893.  
K. Oberamt. Einzelbach.

An die im Landwehrbezirk Gmünd  
ansässigen invaliden Mannschaften vom  
Feldweibel abwärts, welche auf Grund des  
des Militärpensionsgesetzes vom 27. Juni  
1871 als Invaliden anerkannt sind.  
Sämtliche obgenannten Mannschaften werden  
hiermit aufgefordert sich in thunlichster Weise  
schriftlich oder mündlich bei den Bezirksfeldweibeln  
resp. Meldeämtern ihres Bezirks unter ihrer in  
Händen habenden Militärpapiere anzumelden, da  
auf Grund der neuen Novelle zum Pensionsgesetz  
Umanerternungen stattfinden werden.

Königl. Bezirkskommando Gmünd.

**Zur Reichstagswahl.**  
Allen Wählern unseres Wahlkreises, welche  
Herrn Gutspächter Schmidt noch nicht kennen,  
(er dürfte allen Lesern des landwirtschaftlichen  
Wochenblattes bekannt sein) wird ein Artikel  
von Interesse sein, welchen derselbe in der  
Weislinger Zeitung veröffentlichte, bevor er  
wusste, daß er selbst zum Kandidaten der deut-  
schen und konservativen Partei unseres Wahl-  
kreises ausersehen sei. Der Artikel ist gegen  
die Kandidatur des Demokraten Föhle gerichtet  
und trägt die Aufschrift: **Aufgepaßt!** Herr  
Schmidt wendet sich zunächst an die Bauern  
und warnt sie, einen Mann wieder zu wählen,  
der sich öffentlich gerühmt habe, daß er im  
Reichstag mitgeholfen habe, die Getreidezölle  
herabzusetzen. Dann fährt er fort:

Aufgepaßt ihr Städter, ihr Männer  
des Handwerks, des Kleingewerbes, ihr Kauf-  
leute, Wirte u. s. w.! Warum gehen eure  
Geschäfte schlecht? Weil der Bauersmann nichts  
aus seinen Produkten löst, ist er nicht fan-  
kräftig und muß sich aufs äußerste einschränken.  
Aufgepaßt ihr Landlichen Arbeiter!  
Glaubt ihr, es sei gut für Euch, wenn der  
größere Bauer, bei dem ihr Arbeit und Brot  
habt allmählich verlumpet?  
Von unten her und wüßte die Sozial-  
demokratie; von oben her werden wir durch  
ein übermächtiges Großkapital und einen un-  
geheuren Handel zermalmt.  
Wenn der Getreidehändler auch nur 5  
Pfennig an dem Rentner verdient, so wirft er  
Tausende von Zentnern auf unsere Märkte;  
bis wir endlich gebroschen haben und unsere  
Ware ebenfalls verkaufen wollen, ist der Markt  
verstopft, und wir können, wenn wir nicht un-  
ter dem Preis absetzen wollen, unsere Ware  
dem Vieh füttern. Das heißt man dann „Spiel  
der freien Kräfte.“  
Mit den billigen Frachtsätzen und Staffe-  
tarifen werden wir Bauern ruiniert und Euch den  
Eisenbahnbezugszins dürfen wir zahlen.  
Wenn es heißt, der Handel leidet Not, so  
ist alles gleich vor Entsetzen; wenn wir über

Notstand klagen, so spricht die Ulmer Zeitung  
„von der Habacht der schmeerbüchigen Bauern.“  
In einer demokratischen Versammlung im  
Schwarzwald wurde sogar gesagt: „Die Bauern  
haben lange genug den Rahm geoffen, jetzt  
sollen sie auch einmal Stroh fressen.“ Hört  
ihr es Bauern, das ist die Gesinnung der De-  
mokratie für den Landmann und wenn es in  
Ulm und um Ulm herum dennoch Bauern giebt,  
die in dieses Horn stoßen, so begreife das, wer  
kann.

Darum ihr Männer des Mittelstandes,  
Gewerbetreibende, Kaufleute, Bauern, haltet fest  
zusammen, ebenso ihr Vertreter und ihr Arbeiter  
der Industrie, haltet alle zusammen! Denn  
9/10 aller gewerblichen Erzeugnisse werden im  
eigenen Lande verbraucht und nur 1/10 wird  
ausgeführt. Darum ist eine Schwächung der  
Kaufkraft der Landwirte auch wiederum euer  
eigener Schaden.

Ihr Luzurriedenen, die ihr meint, wenn  
auch der Schultheiß kraft, der Schäferbe-  
amte oder Oberförster angeschauzt, oder  
ein Bezirksbeamter geärgert hat, so müßt  
ihr euch dadurch rächen, daß ihr einen De-  
mokraten wählt. Wenn solche Gründe euch  
bestimmen, dann seid ihr Rindsköpfe und  
nicht fähig, euer Wahlrecht auszuüben.

Wenn einer glaubt, es sei ihm Unrecht ge-  
schehen, so schreibe er's meinetwegen dem Be-  
obachter, dem es eine besondere Freude ist, auf  
den Beamten herumzuziehen, oder wählet keinen  
Demokraten. Sorgen wir für einen Reichstag,  
der in allererster Linie unsere Interessen wahr-  
sorgen wir ferner, daß diejenigen, die ein jähr-  
liches Einkommen haben, das nach vielen Tau-  
senden zählt, endlich schärfer zur Tragung der  
Steuerlast herangezogen werden.

Für uns Landwirte ist es die höchste  
Zeit, daß wir Nebenbesslichkeiten auf die Seite  
setzen, mit aller Macht unser Interesse wahr-  
nehmen und gegen eine Partei Front machen,  
die unser grimmigster Feind ist, die dem  
Bauern zumuten würde, Stroh zu fressen  
und deren Preiserzeugnisse in letzter Zeit  
von Beleidigungen getränkt haben gegen  
den Stand der Landwirte, und die sich über  
unser immer noch wenig notleidendes Aus-  
sehen täglich lustig machen.

Seht euch doch die Leute an, für welche  
die Volkspartei resp. freisinnige Volkspartei,  
wie sie jetzt unter dem Schlagtrufe: „Das  
ganze Deutschland soll es sein“ (o Gott im  
Himmel steh herein!) heißt — die Kastanien  
aus dem Feuerholt?

Es sind Leute, die in nicht zu ferner Zeit  
unsere Höfe besitzgen werden; wenn wir nicht die  
Augen aufmachen. Lasset daher allen Partei-  
und religiösen Haber, haltet fest zusammen, wir  
werden sonst zu Grunde gerichtet. Sorgen wir  
für eine gesunde Interessenvertretung dadurch,  
daß wir praktische Geschäftsleute und keine vor-  
teilsparlamentarier oder ränkevolle  
Advokaten in den Reichstag wählen.  
Es werden jüdische und andere Advokaten  
auf den Dröckstein herumreisen und Euch den  
„Militärmoloch“ in allen Gangarten vorreden,  
vielleicht wird auch der Sunter und Großgrund-  
besitzer frisch gefattelt und aufgepäppelt, sie wer-

den Euch noch mit anderen gräulichen Dingen  
die Haut schaudern machen wollen, laßt sie  
schwächen.

Diese Leute meinen es nicht gut mit Euch,  
sie machen vielmehr die Geschäfte der Börsen-  
männer und Geldsäcke, die unsern Wohlstand  
ruinieren und uns zermalmen.  
Schmid, Christophshof.

Wie das Ausland über die Militär-  
vorlage urteilt, entnehmen wir aus einem Be-  
richt der Zürcherischen Freitagszeitung wo es  
heißt:

Baron von Hauleville, der ehemalige  
langjährige Redaktor des „Journal de Brus-  
selles“ hat über die Militärvorlage und die  
Lage Deutschlands eine Abhandlung veröffent-  
licht, welche um der Klarheit und Wichtigkeit  
ihrer Auffassung willen verdient, beachtet zu  
werden. Es heißt darin: Die „Revanche“-  
Idee beherrscht in Frankreich nicht nur die  
Menge, sondern auch die gegenwärtig regieren-  
den Klassen. Alle Parteien sind darüber einig,  
daß diese Idee eines Tages verwirklicht werden  
müsse. Niemals, seit 21 Jahren, haben sie der  
Entwicklung der Armee ihre begeisterte Unter-  
stützung verweigert, und auch in Zukunft wer-  
den sie Alles bewilligen, was man von Ihnen  
fordert, Alles, absolut Alles. Sie leben von  
„konzentrierter Hoffnung.“ Es wird manchmal  
behauptet, die Besitzergreifung von Elsaß-Loth-  
ringen durch die Deutschen sei die einzige Ur-  
sache dieser graufamen militärischen Hoffnungen.  
Ich bin nicht dieser Ansicht. Die Niederlage  
ist für die Chauvinisten in Frankreich von grö-  
ßerer Bitterkeit, als die Gebietsverkleinerung.  
Die Rückgabe Elsaß-Lothringens an Frankreich  
ist moralisch unmöglich. Aber selbst vorausge-  
setzt, daß dieselbe auf friedlichem Wege erfolgte,  
so würden dadurch doch die „Revanche“-Ideen  
nicht unterdrückt werden. Dem ist nun einmal  
so. Ich enthalte mich einer Beurteilung dieser  
psychologischen Erscheinungen, ich will nur die  
Aufmerksamkeit darauf hinlenken. In offiziellen  
Kreisen stellt man sie in Abrede und muß sie  
in Abrede stellen. Sie stehen aber vor uns,  
klar, überzeugend, in die Augen springend.

Diese beständige Gefahr für den Weltfrie-  
den wurde noch erhöht durch die Politik Rus-  
lands, welches die militärische Rivalität Deutsch-  
lands und Frankreichs zu seinem Vorteile aus-  
beutet. Der Zar und die französischen Radika-  
len sind nur über einen Punkt einig: die  
Deutschen im Schach zu halten und bei der  
ersten günstigen Gelegenheit über sie herzufal-  
len, sie zu vernichten.

Das gegenwärtige Deutschland ist also,  
theoretisch, bis in seine Grundlagen bedroht.  
Es hat, in seinem Interesse und im Interesse  
des allgemeinen Friedens, den Dreieund ge-  
gründet, welcher unbesiegbar ist, solange er be-  
steht wird. Aber dieser Fortbestand ist zeit-  
weise in Frage gestellt. Das Berliner Kabinett  
kann nicht mit unbedingter Sicherheit auf die  
Beharrlichkeit Italiens rechnen; König Hum-  
bert persönlich verlangt allerdings nichts Bes-  
seres, als den Dreieund auf unendliche Zeiten  
aufrecht zu erhalten, aber die Parteien, mit  
denen er zu rechnen hat, verfolgen andere Ziele,